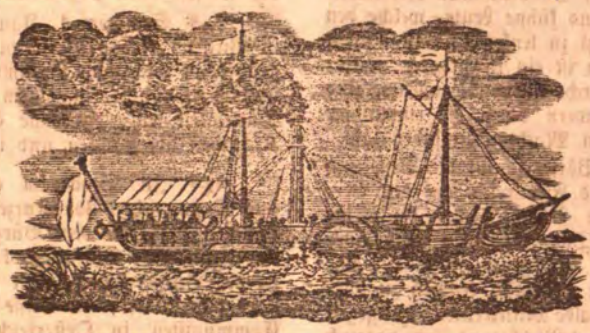
Memeler Dampfboot.

№ 80. 1858.

Mittwoch, den 14. Juli.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 14., Abends 8 Uhr, General-Versammlung im Verein Concordia. Den 15., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf des Bauerguts Lampsaten-Paul No. 419.; Nachm. 2 Uhr, bei Uhrmacher Martineau, Polangenstr., Verkauf von Uhren ꝛc.; 3 Uhr, auf dem Aschhofe Verkauf eines Schiffsboots, eines Bradderkahns, Kronpappel-Dielen ꝛc.; Abends 7 Uhr, auf dem Schützenplatze Concert und Schlachtmusik von Laade.

Rundschau.

Die Nachrichten aus Tegernsee über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten fortdauernd überaus günstig. Die prächtige Alpenluft wirkt auf das Fortschreiten der Genesung sichtbar vortheilhaft ein, überall tritt die heiterste Stimmung Sr. Majestät auf den täglichen Fußpromenaden Jedermann entgegen, welcher das Glück hat, dem Monarchen zu begegnen.

Es steht jetzt fest, daß die Königin von England am 10. August in Koblenz eintreffen wird, um Ihre erhabene Tochter, die Prinzeß Friedrich Wilhelm K. H., und deren Eltern durch einen Besuch zu erfreuen.

Aus Kopenhagen wird der Nat.-Ztg. mitgetheilt, daß in diesen Tagen eine Antwort des Dänischen Kabinets auf den Bundesbeschluß vom 20. Mai nach Frankfurt a. M. abgesandt werden wird. Der im Wesentlichen ablehnend lautende Hauptinhalt derselben war schon vor längerer Zeit festgestellt worden; die Einzelnheiten aber wurden erst in drei an den letzten Tagen gehaltenen außerordentlichen Minister-Conferenzen beschlossen. Sie gehen darauf hinaus, daß Dänemark auch jetzt noch gerne die Hand bieten wolle zur friedlichen Ausgleichung; vor Allem aber könne es sich auf weitere Verhandlungen mit dem Bunde nicht eher einlassen, als bis dieser seine Forderungen klar und deutlich präzisirt und seine Beschwerden genauer motivirt habe. Die Antwort würde hiernach eine so wenig als möglich verhüllte Ablehnung der letzten Bundesbeschlüsse enthalten.

Die Cherbourger Festlichkeiten werden, nach Allem, was darüber verlautet, an Großartigkeit, verschwenderischer Pracht Alles, was unter der pompliebenden Regierung Napoleons *III.* bisher gesehen wurde, weit in den Schatten stellen. Der Besuch der Königin von England in Cherbourg, sagt das „Journal *des Debats*" beweist, daß es den beiden Regierungen gleich sehr am Herzen liege, ein Bündniß aufrecht zu erhalten und immer inniger zu gestalten, das nicht ohne schlimme Folgen für die beiden civilisirten Völker geschwächt werden könnte. Der Eisenbahnhof, in welchen Kaiser Napoleon und Gemahlin unter einem Triumphbogen in Cherbourg einziehen werden, wird von der Eisenbahn-Kompagnie glänzend dekorirt; ebenso werden alle Straßen der Stadt, durch welche der Kaiserliche Cortege sich bewegt, dekorirt und beflaggt sein. Das Hauptstück wird die Reiterstatue Napoleons *I.*, von dem Kaiserlichen Wappen, Trophäen und Schiffsmasten umgeben, darstellen. Ihrerseits trifft auch die Marine prachtvolle Anstalten. Der Kriegshafen wird mit großem Luxus dekorirt. An der Einfahrt des Hafens wird sich ein Triumphbogen von wahrhaft Kaiserlicher Pracht erheben, bestehend aus Ankern, Kugeln, Kanonen, Gewehren, Enterbeilen, Waffen aller Art. Was die Unterwassersetzung des ungeheuren Bassins Napoleons *III.* betrifft, so wird dies eines jener großartigen Schauspiele sein, deren Anblick nur wenigen Menschen gegönnt ist.

Post nubila Phoebus! kann man in Wien sagen, wird der Zt. geschrieben. Wenn die Gewitter der Politik ausgetobt haben, treten die klerikalen Interessen in den Vordergrund. Kaum hat die „Wiener Zeitung" ihren Lesern die beruhigende Versicherung gegeben, daß die drohenden Aspekten der Politik sich verzogen haben, so bringt sie ein Schreiben des Cardinal-Fürstbischofs von Wien, in welchem derselbe nach einer ausführlichen Empfehlung der alten scholastischen Dogmatik an die Berufung der beiden Patres Guide und Schraden aus Rom an die Wiener Universität erinnert, zum Besuch ihrer Vorlesungen ermahnt und die Vervollständigung der dogmatischen Lehrkräfte in Aussicht stellt. Endlich hat das Königsgrätzer Konsistorium auf Einstellung der Schifffahrt auf der Moldau und Elbe an Sonntagen angetragen, ist aber von dem Kultus- und Unterrichtsministerium abschläglich beschieden worden. Der Regierungs-Erlaß schreibt nur für die Nachmittage der hohen Festtage Ruhe auf den Strömen vor.

Nachdem zwischen den Kabinetten von Paris, London und Wien eine friedlichere Politik sich Bahn zu brechen angefangen hat, verliert die Presse in Frankreich, England und Oesterreich immer mehr an ihrer früher so sehr erbitterten Sprache gegen die fremden Mächte. Der Graf Walewski soll in einer Circularnote die sämmtlichen Mächte Europas über die Absichten des Französischen Kabinets beruhigt und darauf hingewiesen haben, daß das Wort: „*l'empire c'est la paix*" noch immer der Wahlspruch des Kaisers Napoleons *III.* sei. Wäre diese Nachricht wahr, so möchte man fast denken: „*Oui s'excuse, s'accuse!*" Allein die ganze Nachricht dürfte sehr zu bezweifeln sein.

Ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit ist ein Artikel des „*Moniteur de la flotte*" über die Zustände in Indien. Dieser Artikel, der, wie er sagt, im Interesse der Wahrheit geschrieben ist und übrigens auch den Stempel der Wahrheit trägt, widerlegt aufs Bündigste alles das, was die Englischen Blätter seit langer Zeit mit so vieler Mühe in das Publikum zu bringen sich bestreben. Einmal nämlich stellt der Korrespondent des „Flottenmoniteurs" die Erfolge der Engländer theils als ganz unwesentlich, theils als mit überwiegenden Opfern erkauft dar. Sodann aber zeigt er die Indier und namentlich auch ihre Fürsten in einem ganz anderen Lichte, als sie durch eine Englische Brille erscheinen.

Die Indier sind — und hierin dürfte der Französische Beobachter Recht behalten — ein tüchtiges und jetzt bis zum Aeußersten fanatisirtes Volk, welches mit allen Mitteln und bis zum Untergange für seine Unabhängigkeit kämpft. Seine Fürsten sind nicht in Asiatischem Sybaritismus verdummte Despoten, sondern thatkräftige und kühne Leute, welche den Fanatismus des Volkes sehr wohl zu lenken und zu nähren verstehen. Der Krieg in Indien ist ein furchtbarer, nationaler Krieg, der sich nicht durch einige Regimenter und einige Tiraden der „Times", sondern durch die einmüthige Aufbietung der ganzen Englischen Macht überwinden läßt.

Entschiedener, als auf der Börse, scheint die Besserung nach den neuesten Nachrichten aus Frankreich, auf dem Verkehrsmarkte durchzubrechen. Die Berichte über die Ernte lauten durchgehends günstig. Die Illusionen von einer überreichen Ernte hat man wohl aufgegeben, aber auf eine gute Mittelernte glaubt man mit Zuversicht rechnen zu dürfen. Die Seide verspricht eine halbe Mittelernte. Hingegen glaubt man einer Vertheuerung des Viehfutters und dadurch des Fleisches nicht entgehen zu können, weil die natürlichen Wiesen in diesem Jahre versagten und auch die künstlichen Wiesen unter dem Mittel gaben.

In der am 8. d. stattgehabten Sitzung des Oberhauses, meldet man aus London, ging die Judenbill durch die Comitéberathung. Im Unterhause passirte die Indische Bill die dritte Lesung ohne Abstimmung.

Mannigfaltiges.

*** Wie der Hannoversche Minister des Innern in der Kammer mittheilte, wurde im vorigen Jahre dem Polizeisenator in Stade eine ernste Rüge zu Theil, weil er in einer Gesellschaft einen Toast auf bessere Zeiten ausgebracht hatte. Es scheint also, daß nach der Ansicht des Ministers in Hannover bereits das goldene Zeitalter eingetreten ist.

*** Auf dem Telegraphen-Büreau zu Chemnitz erschien in diesen Tagen ein Mann und brachte eine sehr unleserlich geschriebene Depesche, die befördert werden sollte. Als der Beamte sich vergeblich abgemüht hatte, die Hieroglyphen zu entziffern, bat er den Absender um einige Auskunft. Dieser aber entgegnete: Schicken Sie es nur ab, wie es geschrieben ist, mein Freund kann meine Hand schon lesen.

*** In Reichenbach fand am 4. d M. ein Begräbniß unter eigenthümlichen Verhältnissen statt. Die Verstorbene, verwittwete Kräuterei-Besitzer H., war die älteste Bewohnerin der Stadt, nämlich fast 92 Jahre alt geworden. Sie hatte sich durch eine sehr dürftige Jugend zum Wohlstande emporgearbeitet und in seltener Weise für ein so hohes Alter ihre körperliche Rüstigkeit bewahrt. Schon seit längerer Zeit und vorzüglich in ihren letzten Lebenstagen war ihre Hauptbeschäftigung: die Anordnungen zu ihrem Begräbniß bis in die kleinsten Details zu treffen. Um Alles möglichst prunkvoll zu machen, setzte sie hierfür 300 Thlr. aus und äußerte ihre Wünsche in folgender Weise. Das Begräbniß sollte Sonntag mit möglichst viel Begleitung und Musik stattfinden. Vielen, besonders bezeichneten Honoratioren sollte ein Tag nach dem Tode je eine Flasche Wein und ein Kuchen mit der Meldung zugesendet werden: „Eine schöne Empfehlung von der Frau H., sie ist gestern gestorben und schickt Ihnen dies hier." Für jedes Schulkind, welches sich bei dem Begräbniß betheiligte, war ein Zwieback und ein Silbergroschen baar bestimmt. Ebenso war die Honorirung der Geistlichen, Lehrer, Küster u. s. w. ganz genau theils in Naturalien, theils in baarem Gelde von der Verstorbenen bestimmt. Magistrat, Stadtverordnete und Kirchenvorsteher sollten sich *in corpore* bei dem Begräbniß betheiligen. Nach der Bestattung sollten sich die Theilnehmer in den besonders nach Rangklassen abgetheilten Zimmern versammeln und dort mit Schinken und Wein regalirt werden. Die Gäste sollten dort möglichst heiter sein. Die Bestattung ist in der angeordneten Weise auf dem evangelischen Friedhofe zu Reichenbach erfolgt, und nach dem Begräbniß wurde auch der Leichenschmaus nach dem Willen der Verstorbenen abgehalten.

*** Seit dem 1. Januar d. J. sind in Athen und in Piräeus vierzig Personen im Alter von 80—110 Jahren gestorben; eine alte Hebamme, die bereits das 112. Jahr überschritten und in einem nahen Dorfe in der größten Dürftigkeit lebt, hat ohne ärztliche Hilfe eine vierzigtägige Krankheit überstanden und ist jetzt ganz wohlauf.

*** In Stockholm erzählt man folgende Anekdote aus Oesterreich: Vor Kurzem habe ein Schwede in einem dortigen Badeorte dem Bürgermeister seinen Paß überreicht, um dafür eine Aufenthaltskarte zu erhalten. Bald darauf sei der Bürgermeister selbst in seinem Logis erschienen und habe ihm erklärt, er müsse den Ort wieder verlassen, da Communisten in Oesterreich nicht geduldet werden. Die Sache klärte sich dahin auf, daß der Schwede als Comminister (Hilfsgeistlicher) aus Norrköping im Passe bezeichnet war.

*** Bei dem Jubiläum der Dänischen Garde zu Fuß, welches am 30. Juni in Copenhagen gefeiert wurde, wurde bei dem Festmahle ein Lied gesungen, in welchem von Deutschen Miethlingen die Rede ist. Und dieses Lied mußten die Holsteinischen Soldaten, die unter der Garde sind, mitsingen.

*** In New-York hat ein Wirbelwind, der eine halbe Stunde anhielt, sehr großen Schaden gethan. Es wurden dabei zwei Menschen erschlagen und viele stark beschädigt.

*** Der frühere Hamburger Arzt Dr. W. Plath äußert sich in den von ihm herausgegebenen „Briefen eines Arztes" über die Crinoline, wie folgt: „Uebrigens bin ich natürlich weit davon entfernt, aus ärztlichen Gründen diese originelle Mode zu tadeln. Sie ist ganz luftig und hat durchaus nichts der Gesundheit Nachtheiliges. Im Gegentheil möchte ich glauben, daß sie in mancher Hinsicht von wirklichem Nutzen sein kann für das öffentliche Wohlbefinden durch die erheiternde Wirkung, die sie mitunter hervorbringt. Ich wenigstens kann versichern, daß der Anblick solcher Meteore mich einige Male aus einer ziemlich düstern Stimmung urplötzlich in so fröhliche Laune versetzt hat, daß ich den Ausbruch derselben in ein gemüthliches Lachen nur mit Mühe unterdrücken konnte, was übrigens leicht hätte mißverstanden und als Spott ausgelegt werden können, da es doch nur der Ausdruck inniger Freude war über die großartigen Schöpfungen, deren der menschliche Verstand fähig ist. Was sind dagegen die Reifröcke unserer Großmütter und Urgroßmütter, was die Zöpfe, Haarbeutel und Alongeperrücken vergangener Jahrhunderte? Sie alle waren gleichsam nur unbedeutende Zusätze zur natürlichen Form des Menschen. Mit der Crinoline dagegen, deren Symbol mit dem kindlichen „oben spitz, unten breit," wie bei den Aegyptischen Pyramiden sich andeutet, ist eine völlige Umwandlung der menschlichen Gestalt gegeben. Das Weib ist ein anderes, ich will nicht sagen höheres, aber doch breiteres Wesen geworden. Die Crinoline bietet eine Erscheinung dar, die auch nicht im Entferntesten mit einiger Wahrscheinlichkeit ahnen läßt, was ihr als fester Kern zu Grunde liegt; sie ist ein holdes Räthsel, sich selber unverstanden, dessen Lösung, könnte man es in Verstemerungen auf die Nachwelt bringen, nach Jahrtausenden vielleicht dem Witz und Scharfsinn kommender Geschlechter zu schwer fallen würde; eine Sphinx, die leider allzufrüh sich in den Abgrund der Vergessenheit einer Polterkammer stürzen wird, die aber dennoch wieder die Wahrheit des alten Satzes beurkundet: daß es unter dem Monde Dinge giebt, von denen die Philosophie sich niemals träumen ließ. Heil uns, die wir sie sahen!"

*** Das außerordentliche Wachsthum der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika spiegelt sich am deutlichsten in der Thatsache ab, daß der Mann noch lebt, freilich im hohen Alter, welcher den ersten Baum in Ohio fällte. Und jetzt hat die Hauptstadt Cincinnati allein eine Bevölkerung von 250,000 Seelen.

Memel, 14. Juli. Bei der Wasserfahrt nach Tauerlauken unter Musikbegleitung der Laadeschen Capelle am 12. d. hatten sich auf den Böten des Fährpächter Krause nur wenig Theilnehmer eingefunden, dagegen mehr Privatböte betheiligt. Ein recht zahlreiches Publikum war nach der Abfahrt zu Lande nach Tauerlauken hinausgeströmt und war daselbst nach Ankunft der Böte (9 Uhr) ein buntes Leben und Treiben.

Vier Jesuitenpatres sind hier eingetroffen. Zu welchem Zwecke, ist unbekannt.

— Die „Ostsee-Zeitung" brachte in diesen Tagen die Mittheilung, daß die Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften auf einer vor Kurzem zu Bonn abgehaltenen Versammlung beschlossen haben, vom 15. Juli ab bei Versicherungen auf Waaren in Speichern die Prämien bei monatlichen Versicherungen so zu stellen, daß bei 1 Monat 1/4, bei 2 Monat 1/3, bei 3 Monaten 1/2, bei 3—6 Monate 2/3 der Jahresprämie, über 6 Monate aber die volle Jahresprämie in Anrechnung gebracht werden soll. Nach dem großen Brande 1854 haben die Feuerversicherungs-Gesellschaften aus unserer Stadt einige Jahre recht hohe Prämien gezogen; jetzt, nach Einrichtung der Feuerwehr und nachdem durch die neue Bauordnung die Feuergefährlichkeit bei Speicherbränden verringert, wenn nicht gar ganz beseitigt ist, diese Maßregel auch auf unsern Ort anzuwenden, würde die Folge haben, daß die Waarenversicherungen bei den Deutschen Versicherungs-Gesellschaften aufhören und dafür die außerdeutschen Gesellschaften mehr in Anspruch genommen werden; auch könnte durch das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft der Regierung nur die dringende Bitte vorgelegt werden, ausländischen Gesellschaften so viel wie möglich die Concession zu ertheilen.

— Der bisherige Französ. Consularagent Charles Dahsé hieselbst ist zum Französ. Vice-Consul in Königsberg ernannt und in dieser Eigenschaft Preußischerseits anerkannt.

Anzeigen.

(Entbindungsanzeige.) Heute Abend 12 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Jungen glücklich entbunden; dieses statt besonderer Anzeige.

Schmelz, den 13. Juli 1858.

O. F. Nord.

(Todes-Anzeige.) Gestern den 12. d. M., 8 1/2 Uhr Morgens, entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere geliebte Mutter und Großmutter, Wittwe Henriette Wilhelmine Link, geb. Melville, im 85. Lebensjahre, an Altersschwäche. Diese Anzeige widmen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst

die hinterbliebenen Kinder und Großkinder.

Memel, den 13. Juli 1858.

(Abschieds-Compliment.) Bei dem Scheiden aus meiner bisherigen Stellung als Kreis-Secretair sage ich den geehrten Bewohnern des hiesigen Kreises, sowohl Stadt als Land, für das mir geschenkte Vertrauen und die mir so vielseitig bewiesene Zuneigung meinen tiefgefühltesten Dank und empfehle mich gleichzeitig allen Freunden und Bekannten, von denen mündlich Abschied zu nehmen ich behindert worden bin. — Memel, den 15. Juli 1858.

Walther, Regierungs-Secretair.

(Abschieds-Compliment.) Bei unserer Abreise nach Danzig sagen wir allen Bekannten ein Lebewohl.

H. Röding nebst Frau.

Im Königswäldchen
heute
warmes Abendbrod.

Schützen-Garten.

Donnerstag, den 15 d. M., Abend-Concert. Zum Schluß: **grosse Schlacht-Musik.**

Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. Schützen zahlen nach Belieben. — Entree wird bis zur letzten Piece erhoben.

R. Laade.

Dem ehrlichen Finder des kleinen „Tagebuches" mit blanken Deckeln und goldenem Schnitt werden bei Ablieferung desselben in der Buchdruckerei des Dampfb. 5 Sgr. gezahlt. —

Sonnabend, den 17. d. M., Abends 7 Uhr, findet auf dem Schützenplatze

eine Marschübung

zum Königsschießenfeste statt. Sämmtliche Herren Offiziere und Avancirte werden gebeten, dieser beizuwohnen, sonst findet sich das Schützen-Corps veranlaßt, in Stelle der Nicht-Erschienenen Andere zu wählen. Um rege Theilnahme der ganzen Gilde bittet

Evers.

Wegen Wohnungs-Veränderung beabsichtige ich **Donnerstag, den 15. d. M.,** Nachm. 2 Uhr, in meiner Wohnung, Polangen-Straße No. 45., mehrere Uhren, als: Französische und Wiener Stutz-Uhren, verschiedene Gattungen Schwarzwalder Wand-Uhren, eine Partie Französische Bücher und einiges Haus-Geräth in freiwilliger Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Court. meistbietend zu verkaufen, und lade Kauflustige dazu ergebenst ein.

Martineau.

Auctions-Anzeige

Am **Donnerstag, den 15 Juli,** Nachm. 3 Uhr, soll auf dem Aschhofe (Gardeickescher Platz):

1 Schiffsboot mit 6 dazu gehörigen Riemen, 1 Bradderkahn nebst Masten, Steuer und Anker, eine Partie Kron-Pappeldielen, 3 Schiebkarren, ca. 10 Schachtruthen Baugrand, 1 großer Mörser, 2 Wannen, 1 große eichene Tonne, 1 große Oelkrucke, 1 Operngucker, 1 Klarinette, 1 Klapptisch, 1 Wachsdecke, 1 Quersäge, 2 Holzböcke, 1 Handsägenblatt, 1 gangbare Wanduhr, 1 Holzart, 1 messingener Bierkrahn, 9 große Säcke, 1 Himmelbettstell, eine große Auswahl von Lesebüchern

in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant verkauft werden.

Wegen meiner Abreise von Memel bin ich Willens sämmtliches Handwerkszeug **Donnerstag, den 15. d.,** Nachm. 3 Uhr, aus freier Hand im Hause des Gastwirth Henning in Schmelz zu verkaufen, wozu ich sämmtliche Herren Seiler- und Reifschlägermeister ergebenst einlade.

A. Waldiener, Seilermstr.

Ein halbes Dutzend neue Rohrstühle und polirter großer Tisch und eine Achttage-Uhr sind zu verkaufen auf der Huk, im Hause der Madame Spaugrus.

Montag, den 19. d. M., 12 Uhr Mittags, soll auf dem Friedrichsmarkt **eine Putzmühle** meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Laborius, Executor.

Heute empfing ich wieder eine große Sendung

Corsets

und sind jetzt alle Nummern vorräthig.

J. Perlbach.

NB. Corsets a 20 u. 25 Sgr. sind auch eingetroffen.

Oel-Maaße

für die Herren Materialisten, nach dem neuen Gewicht, habe ich vorräthig.

J. Witt,
Börsen-Straße, in dem Locale, welches früher von Herrn Lepach benutzt worden.

Weiße und schwarze

Glace-Handschuhe

für Damen und Herren offerirt

Ferdinand Weiss.

Circa 20 Tauben

sind im Ganzen mit Taubenhaus oder auch getheilt zu einzelnen Paaren billig abzulassen bei

J. Gleich, Roßgarten, große Sandstr. No. 12.

Danksagung.

Zum Besten der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder sind unserer Kasse von einer ungenannten Wohlthäterin 7 Thlr. 15 Sgr.; vom Schiedsmann Herrn Steuer-Inspector Marschall aus der Vergleichssache No. 62. M. *contra* F. 1 Thlr., und aus der Vergleichssache No. 63. S. *contra* W. 15 Sgr. zugegangen, wofür wir zugleich im Namen der Zöglinge, den Empfang bezeugend, unsern ergebensten Dank aussprechen. — Memel, den 13. Juli 1858.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Der Handlungslehrling Carl Döring ist aus meinem Geschäft entlassen und warne ich hiemit einen Jeden, demselben Etwas auf meinen Namen zu borgen oder Zahlung zu leisten. **C. H. Engel.**

Würden zwei Damen sich bei der „**Nachmittags-Fahrt zum Baden**" am Leuchtthurm mit betheiligen wollen, so wird das Nähere gefälligst die Buchdruckerei des Dampfboots mittheilen.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

---

2 Thaler Belohnung.

Eine braune Hühnerhündin mit weißer Brust und kurzem Behang ist in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. von einem Kahne in der Dange verschwunden. Der Wiederbringer desselben erhält bei Reifschlägermeister **Wolff** obige Belohnung.

Eine schwarz und weiß gefleckte Wachtelhündin hat sich eingefunden. Der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ankerstraße No. 115. ist eine untere Wohngelegenheit von 1 Stube, Kammer, Küche und den nöthigen Bequemlichkeiten von sofort zu vermiethen.

Eine untere Wohngelegenheit von 3 Stuben, Küche, Keller, Pferdestall und Wagenremise ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen bei Zimmermstr. **Siedeberg,** am Winterhafen.

Eine untere Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und kann, wenn gewünscht wird, von sogleich oder auch vom ersten August bezogen werden bei

Windszus, Mühlenstraße No. 3.

Zwei untere Wohnungen sind vom 1. October an stille Familien zu vermiethen **Polangen-Straße No. 15.** bei **E. Wollenberg,** Kleidermacher.

Ein Laden-Local, Friedrich-Wilhelm-Straße nahe am Markt, und ein recht großes Zimmer mit Balkon, in der Markt-Straße, sind für die Dauer des diesjährigen Jahr-Markts bei mir zu vermiethen.

R. M. Scharffetter.

Danksagung.

Von einer ungenannten Wohlthäterin sind uns zur Vertheilung an die Hopitaliten 7 Thlr. 15 Sgr. übergeben worden, wofür wir hiemit herzlichst danken.

Memel, den 10. Juli 1858.

Der Vorstand des Stadt-Hospitals.

Während der Krankheit des Executor Basca wird Feuermann Vierich die Abgabenreste des 1. Bezirks einziehen, wovon das betreffende Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Memel, den 12. Juli 1858. Magistrat.

Memeler Marktbericht vom 10. Juli 1858.

	tlr	sg.	pf.		tlr.	sg.	pf.
Weizen	2	20		Butter (pro Pfd.) .		7	6
Roggen	1	20		Rindfleisch		4	
Hafer	1	3		Schweinefleisch . . .		5	
Gerste	1	10		Schaffleisch		4	
Erbsen, graue .	2	2	6	Holz, hartes, pro Achtel	15		
= weiße . .	2	5		= weiches, = =			
Kartoffeln . . .		28		Heu, pro Centner . .		20	
Bier (pro Tonne)	6	10		Stroh, pro Schock . .			

Schiffsnachrichten.

Eing.	Juli	Schiff	Capitain	Von	Mit
408	10	Louise	Hansen	Reval	Ballast
409	11	Amaranth	Grieve	Swinemünde	—
410		Solonica	Gardner	Stettin	—
411		Elizab. u. Cath.	Gilberston	Swinemünde	—
412		Anna Elizabeth	Tönnesen	Bergen	Heringe
			Ausgegangen nach		
398	10	Laura Auguste	Wulff	der Ostsee	Ballast
399		Peace	Terrow	London	Sleeper
400		John Ellis	Ellis	Lieth	Stäbe
401		Thor	Haggström	Gent	Flachs
402		Adolph Frederik	de Jonge	Harlingen	Klappholz
403		Carl	Peters	Hartlepool	Holz
404		Leo	Jessen	Port Jordan	Knochen
405		Metto Cathar.	Winther	Holland	Roggen
406		Adagio	Eggers	Schiedam	—
407		Loeynager	Donald	London	Stäbe

Wassertiefe des Seegatts 16 Fuß 7 Zoll. — Strömung ein. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll. — Wind NW.z.N.

Juno	Bentzig	7/7 in Liverpool in Ladung gelegt n. Memel.
Minerva	Stief	7/7 ab von Grimsby nach Memel.
Friederike	Pfaff	2/6 Quebec, 8/7 London.
Maria	Hoborst	30/6 Sunderland, 8/7 Swinemünde.
Maja	Siebolot	4/7 Antwerpen, 6/7 Vlissingen nach Memel.
Mar. Brth	Stricks	30/6 Memel, 7/7 Sund.
Selma	Doodt	30/6 — 7/7 —
Copernic.	Juchter	3/7 — 8/7 —
Eleonore	Klemcke	4/7 — 8/7 —

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 13. Juli 1858.		Verk.	Käuf.	Königsberg, 12. Juli.	Verk.	Käuf.	Berlin, 10. Juli.	
London, 3 Monate . . .	1 L. Sterl.	198¼		1 L. Sterl.	197⅚		1 L. Sterl.	6 18¼ bez.
Amsterdam, 71 Tage . . .	fl. 6			fl. 6	100¾		fl. 250	140⅝ Gld.
Hamburg, 9 Wochen . . .	Mk. 3			Mk. 3	44½		Mk. 300	149¼ bez.
Berlin, 2 Monate . . .	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99⅓			
Ducaten (1828—41) . . .	. .			. .	93½			
„ (1814—27) . . .	. .			. .	93½			
Silber-Rubel, neue . . .	. .		)	. .	30⅚			
„ alte . . .	. .		)	. .		30½		
¼ Imperial	. .			. .		161¾		
Memeler Stadt-Obligationen 4½ %	Rthlr. 100			. .				

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Beilage zu № 80. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 14. Juli 1858.

Anzeigen.

Transport-Versicherung der „THURINGIA".

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler.

Concessionirt unterm 19. September 1853.

Die Gesellschaft schließt zu billigen Prämien **Transport Versicherungen aller Art:** zur **See**, per **Fluß**, per **Eisenbahn** oder **Frachtwagen**. Ihre **General** oder **Abonnements-Policen** sind für **Fabrikanten**, größere **Kaufleute** und **Spediteure** besonders vortheilhaft eingerichtet. Anträge auf letztere, wie auf **einzelne** Versicherungen nimmt entgegen

die Agentur Memel:
Wm. Hewelcke jun.

Zum Operiren von kr. Ballen, Hühneraugen und eingewachsenen Nägeln

treffe ich den 14. in Memel ein. Da ich mich höchstens acht Tage daselbst aufhalten werde, so mache ich die an den genannten Beschwerden Leidenden zur Zeit darauf aufmerksam. Etwaige Bestellungen bitte im Laden der Herren **Boldt & Radig** gefälligst abzugeben.

Königsberg, im Juli 1858.

F. Meissner,
appr. Hühneraugen-Operateur.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein

photographisches Atelier

eröffnet habe. Durch persönliches Erlernen dieser Kunst in Berlin bei den größten Künstlern daselbst in diesem Fache bin ich jetzt in den Stand gesetzt, meine werthen Kunden mit guter Arbeit zu bedienen. Ich verfertige nach Wunsch Lichtbilder auf Glas, Wachstuch und Papier. Die Arbeit geschieht täglich Nachmittags von 1 Uhr bis Abends, ausgenommen Sonntags. Zugleich bemerke ich, daß ich die Uhrmacherei nach wie vor betreibe, und indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, verspreche ich auch fernerhin dieselbe reelle und billige Bedienung.

M. Kenckties,
Uhrmacher und Photograph, an der Börsen-Brücke, neben Kaufmann Herrn Kloß.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß sich meine Wohnung jetzt im Hause des Nagelschmiedemeisters Herrn Gleisberg (ehemaliges Schuhmachermeister Tredersche Grundstück), Bäckerstraße No. 5., befindet und bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner zu erhalten unter der Zusicherung, jede Bestellung prompt und reell auszuführen. Hochachtungsvoll ergebenster

A. W. Sonntag, Schuhmachermstr.

Nachdem ich mein Gastlocal renovirt, habe ich die Leitung des **Detail-Weingeschäfts und Restauration** wiederum selbst übernommen. Für gute Speisen und Getränke, insbesondere **gutes kaltes Bayrisches Bier,** werde ich stets Sorge tragen, wovon ich ein geehrtes Publikum, insbesondere meine werthen Kunden in Kenntniß setze.

M. Louis.

Von **Selterserwasser** aus der Fabrik der Herren ***Dr. Struve & Soltmann*** habe ich neue Sendungen erhalten und kann solches bestens empfehlen. **Selterserflaschen** kaufe ich fortwährend und zahle dafür den höchsten Preis.

Feuerfesten Lehm

und **feuerfeste Ziegel** offeriren billigst

L. Gernhöfer & Co.

Mein Berliner Gamaschen-Lager

ist durch neue Zusendung wieder vollständig sortirt und empfehle solches ergebenst. ***B. Albrecht.***

Neue Matjes-Heeringe

von vorzüglicher Qualität offerire in $^1/_1$, $^1/_8$ und $^1/_{16}$ Gebinden zu billigen Preisen.

Alfred Scharffenorth.

Eine neue Sendung

graue Filzhüte,

sowie **Englische Facon-Mützen** haben erhalten und empfehlen billigst

C. B. Cohn & Co.

Aus London empfing ich direct

Porter und Ale,

welcher Flaschenreif und von ausgezeichneter Qualität, wovon in ganzen, halben und viertel Flaschen offerire.

Die Weinhandlung von ***M. Louis.***

Ein eleganter Spazierwagen, ein- und zweispännig zu fahren, soll im Auftrage des Eigenthümers im **goldenen Löwen** verkauft werden durch

L. Schenk.

Festungsstraße No. 3. ist eine neue **eiserne Drehmangel** zu verkaufen.

Delicate neue Matjesheeringe

offeriren in $^1/_1$ und $^1/_{16}$ Tonnen

L. Gernhöfer & Co.

Ein Sohn ordentlicher Eltern von auswärts, der in einem Comptoir- oder Manufactur-Waaren-Geschäft als Lehrling gern beschäftigt sein will, sucht eine Anstellung. — Näheres zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Lehrling für ein Materialgeschäft, der womöglich schon in einem Geschäft gewesen ist, wird gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Material- und Kurzwaaren-Geschäft zu erlernen und der kurze Zeit in einem ähnlichen Geschäfte gewesen ist, findet von sofort ein Unterkommen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Gehilfin für eine kleine Wirthschaft auf dem Lande, die auch in Handarbeit geübt ist, wird gesucht. Näheres zu erfragen bei dem Fleischermeister Herrn

Carl Werner, Töpferstraße.

Eine Dame sucht eine anständige Mitbewohnerin (Frau oder Mädchen) zu einer kleinen Wohnung. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

ZU VERMIETEN

Eine freundliche Parterrestube nebst Kabinet, mit oder ohne Möbel, ist an einzelne Herrn oder eine stille Familie zu vermiethen; desgl. eine Wagenremise und Pferdestall. An das Haus grenzt ein Garten und ist der Zutritt in denselben gestattet. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In meinem Hause, vor dem Steinthor, ist eine untere Wohngelegenheit von 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Bodenkammer, Küche, Keller, Holzgelaß 2c., auch Zutritt zum Garten, miethefrei und kann sogleich bezogen werden.

Genss, Polizei-Secretair.

Auch ist daselbst eine separate Oberstube nebst Kammer zu vermiethen.

Eine möblirte Wohnung von einer, wenn gewünscht wird auch zwei aneinanderhängenden Stuben, in der Nähe der Börsenbrücke, ist an einzelne Herren zu vermiethen. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine untere Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und allen Bequemlichkeiten ist vom 1. October zu vermiethen Hohestraße No. 177. bei

Wittwe **Zilske**.

Zum 1. October ist eine untere Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Holzstall und Dachkammer zu vermiethen in der Friedrich-Wilhelme Straße bei Maurermeister **Lœhrcke jun.**

Eine Wohnung von 4 — 6 Zimmern ist in der Thomasstraße No. 179. zu vermiethen durch

H. A. Kauffmann.

Der Kaufmann Samuel Mendel Marcuse und seine jetzige Ehefrau Rosalie, geb. Blumenau, hatten durch den zu Heydekrug geschlossenen Vertrag vom 31. Januar 1856 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingebrachten beigelegt. Dieser Ehevertrag wird nach dem Umzuge der Eheleute von Heydekrug nach Memel wieder bekannt gemacht.

Memel, den 23. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Eigenkäthner Adam und Ilße, geb. Toleikis, Kallweit'schen Eheleuten gehörige, im Dorfe Bommels-Vitte unter der Hypotheken-Nummer 41. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 414 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 14. October c., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Rauscher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 28. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Wirth Adam und Barbe', geb. Staigis, Albußisschen Eheleuten gehörige, im Dorfe Stanz-Schlaudern *sub* No. 438. belegene Bauergrundstück, abgeschätzt auf 500 Thlr., wovon der Hypotheken-Schein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 26. October 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Kreisrichter Rauscher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 6. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 7. Juli 1858. Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der Putz-Waaren-Händlerin Lucinde Werner zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung den 30. Juni 1858 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Bock daselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juli c., Vormittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Tiessen, im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschulder etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an demselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 11. September 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebenfalls dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 13. September c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf **den 23. September c.**, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Tiessen, im Audienz-Zimmer zu erscheinen Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 15. October c. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf **den 30. October c.**, Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Toobe und Holtzendorff und der Rechtsanwalt Wohlgebohren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 7. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.